

# **Ergebnisprotokoll des „Großen Digitalen Austauschs“ der AWO Quartiersentwicklung Burtscheid (QE) und der Stadtteilkonferenz Burtscheid vom 19.01.2021 18.00 bis 20.00 Uhr**

## **TOP 1 Begrüßung der Teilnehmenden und einführende Worte in den „Digitalen Austausch“**

Linus Offermann begrüßte die Teilnehmenden (ca. 40) und führte in die Themen und Tagesordnungspunkte des „Digitalen Austauschs“ ein

## **TOP 2 Vorstellung der Teilnehmer\*innen**

Frau Lang begrüßte die Teilnehmer\*innen namentlich und nannte teilnehmende Einrichtungen, Vereine, Institutionen, Initiativen, soweit bekannt.

## **TOP 3 Vorstellung des Stadtteilbegehungsprojekts der AWO Quartiersentwicklung Burtscheid**

Frau Lang gab eine kurze Einführung in Struktur, Ziele und Aufgaben des Stadtteilbegehungsprojekts.

Im Rahmen dieses Projektes würden Bürger\*innen, Vertreter\*innen von lokalen Vereinen, Institutionen und Parteien einmal im Monat verschiedene Orte in Burtscheid von Relevanz mit Verbesserungsbedarf oder Entwicklungspotenzial begehen. In einem ersten Schritt würden die Informationen und Anregungen der Teilnehmenden gesammelt, analysiert und Bedarfe erarbeitet. Im Anschluss entwickelten die Teilnehmenden partizipativ Maßnahmenkataloge, die Verbesserungen und die Weiterentwicklung des Bereichs aus bürgerschaftlicher Sicht beinhalten.

### **Zu den Teilnehmenden der Begehungen würden gehören:**

- Bürger\*innen
- Vertreter\*innen von Vereinen (Burtscheider Interessengemeinschaft (BIG),
- Interessensgemeinschaft Burtscheider Vereine (IG), Burtscheider Heimatfreunde)
- Vertreter\*in des Seniorenrats der Stadt Aachen
- Polizei
- Vertreter\*innen der FDP, SPD und der Linken
- Sprecher\*innen Stadtteilkonferenz Burtscheid

Es wurden seit September 2019 **sieben Stadtteile** begangen:

- Ferberpark
- Kurpark
- Amyastraße
- Kapellenstraße
- Rathenauallee
- Bayernallee
- Erzbergerallee/Forster Weg

## b) Zu den Maßnahmen und Anträgen an die Bezirksvertretung Mitte

Linus Offermann stellte im Anschluss die bisher konkret entwickelten Maßnahmen und Anträge an die Bezirksvertretung Mitte vor, die sich aus den Begehungen ergeben hätten. Er nannte zur besseren Veranschaulichung einige Beispiele:

- Eine weitere Tischtennisplatte für den Ferberpark
- Zusätzliche Müllebenke für die Fußgängerzone
- Ein offener Bücherschrank für die Grünfläche an der Erzbergeralle/Ecke Forster Weg
- Ein zusätzlicher Handlauf für die Karlstreppe
- Veränderungen von Buslinienführung
- Verschiebung der Müllabfuhr auf einen anderen Tag als am Markttag
- Nennung von Stolperfallen durch einen defekten Belag der Bürgersteigen
- Installierung eines zusätzlichen Fußgängerüberwegs
- Aufstellen von Hinweisschildern
- usw.

Die gemeinsame Umsetzung des Stadtteilbegehungsprojekts sei sehr motivierend und würde von sehr engagierten Teilnehmern\*innen getragen. Bislang seien 30 Anträge an die Bezirksvertretung Mitte gestellt worden, von denen zahlreiche bereits bewilligt und einige schon umgesetzt worden seien.

Das Format sei partizipativ und eine Teilnahme von interessierten Menschen aus dem Stadtteil gewünscht. Bei Interesse könne man sich an die Mitarbeiter\*in der AWO QE wenden und die Termine für die geplanten Stadtteilbegehungen erfragen.

## TOP 4 Zum Projekt „Demenzfreundlicher Stadtteil“

Gaby Lang und Astrid Siemens (Sprecherin des Arbeitskreises „Seniorengerechter Stadtteil“) informierten die Teilnehmenden über den Stand der Umsetzung.

Das Projekt „Demenzfreundlicher Stadtteil Burtscheid“ werde im Rahmen des Arbeitskreises „Seniorengerechter Stadtteil“ der Stadtteilkonferenz Burtscheid in Kooperation mit der AWO Quartiersentwicklung Burtscheid geplant und umgesetzt.

Für die Ausrichtung des Projekts wurde eine Lenkungsgruppe gebildet, die in einer Besprechung am 03.12.2020 einen gemeinsamen Fahrplan für 2021 entwickelte:

Das Projekt solle mit der Ausrichtung der **Veranstaltung „Mobile Demenzwohnung“ zusammen mit der AOK** starten – insofern es die Coronaverordnung zulasse. Für die Installation der „Mobilen Demenzwohnung“ wird die Rosenquelle vom 19.04. bis 21.04.2021 ihre Räumlichkeiten in der Kurbrunnenstraße zur Verfügung stellen.

Frau Amen von der AOK gab den Teilnehmenden des „Digitalen Austausch“ einen kurzen Einblick in diese Veranstaltung:

Die AOK biete Interessierten und Betroffenen den Besuch einer Musterwohnung in Jülich für an Demenz erkrankte Menschen an, die so ausgestattet sei, dass ein Demenzkranker dort

sicher leben und sich leicht orientieren kann. Eine solche Musterwohnung ist in einem Maßstab 1:1 nachgebaut worden und kann mobil in den verschiedenen Stadtteilen zur Ansicht für Betroffene und Interessierte ausgestellt werden.

Frau Lang und Frau Siemens teilten darüber hinaus mit, dass die Öffnungszeiten für den Besuch der „Mobilen Demenzwohnung“ so geplant werden, dass sie auch von berufstätigen pflegenden Angehörigen nach Dienstschluss besichtigt werden könnten.

Für die Installation der „Mobilen Demenzwohnung“ würden die Räume im Untergeschoss der Rosenquelle genutzt, mit einem Zugang vom Kurpark aus. Zudem gebe es vor den Räumen einen sehr schönen Außenbereich, der bei schönem Wetter ebenfalls für die Veranstaltung genutzt werden könnten.

Die „Mobile Demenzwohnung“ solle der Auftakt unserer Veranstaltungsreihe für unser Projekt „Demenzfreundliches Burtscheid“ sein und im Rahmen eines attraktiven Rahmenprogramms ausgerichtet werden mit den Themenschwerpunkten Alter, Gesundheit und Prävention. Es wurde für das Rahmenprogramm bisher in Erwägung gezogen – um nur einige Beispiele zu nennen – Yoga für Senioren, ein Rollatoren-Check; Erwerb eines Rollatorenführerscheins; Infostände u. a. ein Stand der Altenpflegebeauftragten. Frau Dr. Jacoby (Rosenquelle) plane mit ihren Mitarbeiter\*innen weitere attraktive Bausteine für das Rahmenprogramm, das im nächsten gemeinsamen Arbeitskreis besprochen und weiter konkretisiert werden würde.

Die Ausrichtung der Veranstaltung werde nach den aktuellen Hygieneverordnungen und Abstandsregeln rund um Corona geplant.

### **Zur Auftaktveranstaltung „Demenzfreundliches Burtscheid“**

Im Anschluss an die Veranstaltung „Mobile Demenzwohnung“ sei in einem Abstand von ca. vier Wochen die Auftaktveranstaltung zum Projekt „Demenzfreundliches Burtscheid“ in den Kurparkterrassen geplant, informierte Frau Lang die Teilnehmer\*innen.

Nach der Auftaktveranstaltung würden zeitnah - noch vor den Sommerferien - die Schulungen für die Mitarbeiter der Geschäfte und Vereinsmitglieder und die Schulungen im Rahmen der Nachbarschaftshilfe (AOK) stattfinden. Die entsprechenden Einladungen und Flyer wurden von der Werbeagentur Witte sehr ansprechend entwickelt und müssten nur noch mit den konkreten Terminen für die einzelnen Veranstaltungen ergänzt werden. Astrid Siemens bedankte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei Herrn Dr. Otto für seine Unterstützung bei der Antragstellung der benötigten Fördermittel für die Bewerbungskosten. Genauso ergehe ein herzlicher Dank an die AOK, die die Kosten für die Schulungen der Mitarbeiter\*innen aus den Geschäften, Vereinen und Einrichtungen übernehme.

## **TOP 5 Fortsetzung der Stadtteilkonferenz Burtscheid**

Dr. Klaus-Peter Otto gab das folgende Statement zu diesem Tagesordnungspunkt an die Teilnehmenden des „Digitalen Austauschs“

Als einer der Sprecher der Stadtteilkonferenz trug Herr Dr. Otto seine persönliche Einschätzung der Funktion und Zukunft der Stadtteilkonferenz vor und nicht die des gesamten Teams. Er warf u. a. die folgende Frage auf:

„**Was kann die Stadtteilkonferenz leisten?**“ Zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern und Vertreter\*innen der Vereine, Einrichtungen der Bildung, Gesundheit, Pflege, Kultur etc. und Unternehmen aus dem Stadtteil diene sie der Besprechung von Herausforderungen und Entwicklung von Ideen. Wichtig sei der offene Dialog im Stadtteil.

Die Stadtteilkonferenz sei kein politisches Entscheidungsgremium oder Einrichtung der Stadtverwaltung, sondern Austauschplattform für unseren Stadtteil. Sie brauche zur Umsetzung die Zusammenarbeit mit Verwaltung und Politik; er freue sich deshalb über die beim Digitalen Austausch anwesenden Vertreter der verschiedenen in Burtscheid aktiven Parteien.

Die sogenannte **Mitgliederdatei der Stadtteilkonferenz** von über 380 Adressen aus dem Stadtteil umfasse Vertreter\*innen vieler Institutionen, die hier in Burtscheid arbeiten und einen Beitrag zum sozialen Leben leisten würden, sowie aktive und interessierte Bürgerinnen und Bürger, die auch den Newsletter der Stadtteilkonferenz erhielten.

Das **Gebiet** der Stadtteilkonferenz umfasse Beverau, Burtscheid- Mitte, Frankenberger Viertel und Steinebrück mit über 32.000 Einwohnern. Der Bereich sei groß und sehr heterogen. Deshalb gebe es Überlegungen der **Trennung** zwischen dem Frankenberger Viertel und Burtscheid Zentrum mit Beverau und Steinebrück. Darüber müsse aber in einer der nächsten Stadtteilkonferenzen entschieden werden.

Die **offene Stadtteilkonferenz** finde in der Regel viermal im Jahr statt. Seit Mitte 2018 gab es 8 Konferenzen mit je über 40 Teilnehmer\*innen. Die letzte sollte im Frühjahr 2020 zum Frankenberger Viertel stattfinden, sie musste wegen Corona abgesagt werden. Man hatte nicht die Ressourcen, um online zu tagen. Nach der guten Erfahrung des Digitalen Austauschs sollte auch die nächste Stadtteilkonferenz in 2021 online geplant werden.

Einladungen und Protokolle der Konferenzen seien öffentlich auf der **Internetseite** <https://www.stadtteilkonferenz-burtscheid.de/>

Das ehrenamtliche vierköpfige **Sprecherteam** vertrete und moderiere die Stadtteilkonferenz. Die Sprecher\*in seien Bürger\*innen des Stadtteils und verträten zugleich verschiedene Vereine und Einrichtungen. Alle zwei Jahre werde gewählt. Dies hätte schon 2020 erfolgen müssen und ein Teil vom Team werde sich vermutlich nicht wieder zur Wahl stellen. Also würde für diese Sprecher, die sich nicht mehr zur Wahl stellen möchten, Ersatz gesucht und zwar Bürger\*innen, die auch andere Einrichtungen aus Burtscheid repräsentierten oder sich einfach nur als Bürger engagieren möchten.

Durch die Stadtteilkonferenz könnten finanzielle Mittel aus dem **Stadtteiffond** des Stadt Aachen beantragt werden, sagte Herr Dr. Otto. Gefördert würden gemeinnützige sogenannte bottom-up Projekte aber auch anfallende Kosten rund um die Organisation der Stadtteilkonferenz. In den letzten Jahren standen 8.300 € zur Verfügung, dies werde auch voraussichtlich für 2021 so sein. Noch gibt es keine Anträge.

Themen würden auch im Rahmen von verschiedenen **Arbeitskreise** aufgegriffen und bearbeitet; es werde im Laufe des digitalen Austauschs noch über ein Interesse an der

Mitarbeit in einer der Arbeitskreise abgestimmt werden. **Derzeit gebe es folgende**

**Arbeitskreise:**

**Arbeitskreis „Seniorengerechter Stadtteil“:** Die Initiative für ein demenzfreundliches Burtscheid plane schon für das späte Frühjahr 2021 eine Veranstaltung.

**Kunst und Kultur:** Hier war für 2020 ein großes Event im Frankenbergerviertel geplant, an dem lokale Künste\*innen Musikveranstaltungen, Ausstellungen, Lesungen an verschiedenen Orten anbieten sollten. Corona-bedingt musste dies abgesagt werden, könne aber jederzeit wieder aktiviert werden. Eine ähnliche Initiative für Burtscheid Mitte wäre wünschenswert.

**„Arbeitskreis Mobilität“:** Im Vordergrund stünden u. a. Probleme des Parkens und der Fahrradverkehr in der Fußgängerzone. Hier erfolge eine intensive Zusammenarbeit mit der AWO Quartiersentwicklung.

**Arbeitskreis „Erneuerung Burtscheid“:** mit Vertretern des Kurwesens wurde versucht, mehr Transparenz der Entwicklung des Reha-Standortes zu schaffen. Dies werde auch in Zukunft inklusive der Bereiche des Kurparks notwendig sein.

Im einem Antrag der letzten Stadtteilkonferenz wurde auch die Gründung **eines Arbeitskreises „Jugend“** angeregt. Angesichts des fehlenden Angebotes in Bezug auf die offene Jugendarbeit im Stadtteil wäre dies zusammen mit den Vereinen und Kirchen sicherlich eine lohnende Initiative, so Herr Dr. Otto.

Er würde sich freuen, wenn die Stadtteilkonferenz Burtscheid wieder aktiv würde und den Stadtteil Burtscheid dort gerne aktiv mitgestalten.

## **TOP 6 Zu den Fragen und Beiträgen der Teilnehmenden am „Digitalen Austausch“**

Linus Offermann und Gaby Lang gaben im Hauptteil des Austauschs Raum für Beiträge von den Teilnehmenden. Welche Bedarfe hätten sich auch durch die Folgen der Corona-Pandemie ergeben? Wo könnte die Quartiersentwicklung Vereine, Initiativen und Bürger\*innen in Burtscheid in dieser sehr herausfordernden Zeit unterstützen? Wie könnten Hilfenetzwerke geknüpft werden, die Isolation und Einsamkeit entgegenwirken?

Die Teilnehmenden meldeten sich mit Handzeichen für ihre Wortbeiträge und hatten nacheinander die Gelegenheit, zu sagen, was ihnen wichtig erschein und leisteten sehr interessante Beiträge zu aktuellen, neuesten Entwicklungen in ihren Einrichtungen und Unternehmen, im Rahmen von Stadtteilentwicklung und zu Möglichkeiten der Finanzierung von Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung und Lebensqualität für die Burtscheider Bürger\*innen.

**Zu den Einzelbeiträgen:**

**Willy Kneisel**, 1. Vorsitzender des AWO Ortsvereins Aachen-Burtscheid

Herr Kneisel stellte sich den Anwesenden vor und formulierte einen sehr aktuellen Hilfebedarf. Er glaube, dass viele von den älteren Menschen in naher Zukunft Unterstützung benötigen würden in Bezug auf die Impfterminvergabe und den Transfer zu den Impfzentren.

Darüber hinaus fehle seines Erachtens ein zweiter Supermarkt im Gebiet der Adenauerallee/Robert-Schuhmann-Straße. Dort befinde sich eine brachliegende Fläche. Für die Bewohner\*innen, die nicht unten in der Nähe der Burtscheider Fußgängerzone wohnen würden, sondern in der Beverau und oberhalb der Bayernallee, sei der Weg zum Supermarkt in der Kapellenstraße einfach zu weit und der Rückweg dahin mit großen Steigungen verbunden.

**Norbert Germann, Mitglied im Verein Gut! Branderhof** stellte sich vor und informierte die Teilnehmenden, dass er im Arbeitskreis „Demenzfreundliches Burtscheid“ aktiv mitwirke und das Projekt nicht nur auf Menschen mit Demenz beschränkt sehe, sondern er sich in Zukunft ein inklusives Quartier wünsche, in dem Menschen mit den unterschiedlichsten Hilfebedarfen und Einschränkungen gut und sicher leben können sollten.

Ihm bereits vor allem die Situation der Kinder während der Corona Pandemie große Sorgen und ihn treibe die Frage um, wie man im Stadtteil Kinder, die nicht in ihre Kita und zur Schule gehen können, durch diverse Angebote unterstützen könne. Wie gehen die Kitaleitungen mit der Situation um? Norbert Germann schlug vor, mit Kindern und Kitaleitungen und Lehrerinnen ins Gespräch zu kommen und sie zu fragen, wie es ihnen gehe und welche Bedarfe sie hätten? Er empfinde die Situation so, dass Kinder mal wieder außen vor blieben und forderte eine Partizipation der Kinder.

**Linus Offermann** teile seine Meinung mit, wie wichtig die Bürgerpartizipation sei und das es vor allem wichtig sei, Menschen Gehör zu verschaffen, die zurückgezogen leben.

Er wolle einen neuen Arbeitskreis „Jugend“ gründen. Er wisse sehr wohl, dass es für Jugendliche kaum etwas Unattraktiveres gäbe, wie Arbeitskreise. Es müssten andere Formate gefunden werden. Der Arbeitskreis solle in erster Linie dazu dienen, andere Einrichtungen und Initiativen in die Jugendarbeit einzubinden.

**Frau Botz, Lehrerin an der Maria-Montessori-Schule** hielt es für sinnvoll und notwendig, junge Familien mit Kindern in den Blick zu nehmen.

**Astrid Siemens, Bürgerin aus Burtscheid und eine der Sprecher\*in der Stadtteilkonferenz Burtscheid** wünschte sich auch eine bessere Nutzung der Grünanlagen u. a. für Kleinkunstveranstaltungen und Lesungen.

**Till Schüler, Inhaber der Acclivis Marketing/Beratung & Projektmanagement und Berater für die Kur- und Badegesellschaft** informierte in diesem Zusammenhang die Teilnehmenden, dass die Aufrüstung des Kurparks für eine bessere Nutzung geplant sei.

Darüber hinaus berichtete er über das Vorhaben der Salvea bzw. VIALIFE, die ein Ertüchtigung und damit Attraktivierung des öffentlichen Raums in Burtscheid plane. Auf dem Klostergelände sei der Bau einer neuen Klinik geplant, Frau Schmidt für das Bauvorhaben zuständig. Ziel sei es, das Kur- und Rehaswesen in Burtscheid zu sichern. U. a. sei ein Kneipp-Tretbecken geplant und die Offenlegung von Quellen. Das Vorhaben gehe nun in die politischen Beratungsverlauf und Beschlussfolge.

**Klaus-Peter Otto, Bürger aus Burtscheid und einer der Sprecher der Stadtteilkonferenz Burtscheid** sprach das Parkhaus in der Kleverstraße an. Alle Beteiligten und Betroffenen müssten bei einer Modernisierung des Parkhauses gehört werden.

**Till Schüler** antwortete, dass im Zuge der Aufrüstung des Rehasstandortes die Erweiterung des Parkraums für Burtscheid mitgedacht würde.

**Wilhelm von Loo** lebe seit 2 Jahren in Burtscheid und sei Fahrradfahrer. Man habe ihm gesagt, es gäbe in Burtscheid drei Klassen:

1. Hunde
2. Fußgänger
3. Fahrräder

**Astrid Siemens**, die in einem Eigenheim in der Erzberger Allee /Ecke Forster Weg wohnt, sagte, dass sie sich sehr wohl in Burtscheid fühle. Für die Grünfläche wünsche sie sich Veränderungen. Die Tischtennisplatte sollte man weiter runter in Richtung der Gärten versetzen – die jugendlichen stünden im Moment sozusagen auf dem Präsentierteller – und an die Stelle der Tischtennisplatte würde sie sich zur Aufwertung des Gebiets für diesen Standort zum Verweilen und Schmökern einen „offenen Bücherschrank“ wünschen, den sie persönlich pflegen würde. Es müsse über die Finanzierung nachgedacht werden.

**Patrick Deloie, Bezirksvertretung Mitte**

Herr Deloie nahm die Anregung von Frau Siemens auf und informierte sie, dass ein Antrag zur Finanzierung eines offenen Bücherschranks an die Bezirksvertretung Mitte durchaus Aussichten auf Erfolg habe. Genauso gebe es kommunale Finanzmittel für einen Transporter. Er wies auf das Brander Nachbarschaftstelefon hin. In Brand gebe es bereits einen ehrenamtlichen Begleit- und Transportdienst.

**Klaus-Peter Otto**, sagte, dass in Burtscheid viel angeboten würde, aber es fehle an Vernetzung der einzelnen Initiativen; vor allem fehle eine eigene politische Vertretung, ein Stadtteilbüro als dauerhafte Einrichtung und Anlaufstelle. Es fehle eine Initiative für den Gesamtstandort Burtscheid, sowie ein Stadtteilmagazin für analoge Informationen. Er sei sich bewusst, dass man für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit alle Kanäle und Medien benötige.

**Astrid Siemens** schlug in diesem Zusammenhang einen Schaukasten für das Burtscheider Zentrum vor, in dem alle Informationen aus der Stadtteilkonferenz und den Arbeitskreisen von interessierten Bürgern\*innen regelmäßig analog eingesehen und verfolgt werden könnten.

**Patrick Deloie** wollte nicht stehen lassen, dass Burtscheid unterrepräsentiert sei, weil der Stadtteil keine eigene Bezirksvertretung hätte, n. Man müsse mit seinen Anliegen auf die Politiker zugehen. Darüber hinaus gebe es eine Bürgerfragestunde. Vonseiten der Stadt habe man Burtscheid durchaus „auf dem Schirm“ und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit der hiesigen Stadtteilkonferenz.

**Astrid Siemens** stellte fest, dass die Randgebiete Burtscheids in Gremien unterrepräsentiert seien und plädierte für die Gründung einer eigenen Stadtteilkonferenz für das Frankenger Viertel, damit die sehr verschiedenen Belange der jeweiligen Sozialräume - Burtscheid mit Beverau und Steinebrück auf der einen Seite und das Frankenger Viertel auf der anderen Seite -besser und punktgenauer in den Blick genommen werden könnten.

**Herr Habibian**, Leiter der Tagespflege in der Oppenhoffallee, machte auf die Probleme seiner Einrichtung rund um Corona aufmerksam. Es sei allgemein sehr schwierig, neue Gäste zu werben; die Besucher\*innen blieben aus. Er bat um Unterstützung.

**Frau Siemens** als Pflegekraftbeauftragte der Städteregion Aachen versprach, sich dieser Angelegenheit anzunehmen.

**Angelika Botz** Lehrerin an der Maria-Montessori-Schule sagte von sich selber, dass sie sich mit eigenem Haus mit Garten in der Corona Pandemie durchaus privilegiert fühle. Sie habe bereits im Arbeitskreis „Mobilität“ mitgewirkt und würde sich dort auch gerne weiter für ein innovatives Verkehrskonzept für den Stadtteil Burtscheid engagieren. Frau Botz wünschte sich das Anlegen von Wildblumenwiesen und würde gerne wissen, an wen man sich wenden könne, um das Anliegen auf dem Weg zu bringen? Die Mitarbeiter der Quartiersentwicklung schlugen vor, diese Maßnahme in das Stadtteilbegehungsprojekt aufzunehmen und einen Antrag an die Bezirksvertretung Mitte zu stellen.

**Till Schüler** machte die Teilnehmenden noch auf das neue Service- und Sanitärgebäude auf dem Campingplatz aufmerksam. Auch der Platz davor sei sehr schön geworden – insgesamt ein attraktiver Imagestandort.

**Renate Wallraff** merkte an, dass in der Kapellenstraße Fahrradständer fehlen würden. Sie begrüße, dass im Rahmen des Stadtteilbegehungsprojekts zusätzliche „Mullebänke“ für die Kapellenstraße beantragt wurden.

**Frau Lahaye-Reiß** kündigte die Vorstellung des Projekts LoS Aachen e. V. im Rahmen der nächsten Stadtteilkonferenz Burtscheid an.

**Frau Lang** informierte die Teilnehmenden über den Nachfolgeantrag der AWO Quartiersentwicklung.

**Frank Hansen** von der FDP regte an, dass die Quartiersentwicklung sich dabei wissenschaftlich von der Katho begleiten lassen könne.

**Frau Lang** antwortete, dass die Katho in die Antragstellung eingebunden sei und als Kooperationspartner mitwirke.



## TOP 7 Wie soll es weitergehen?

Linus Offermann stellt einige Abfragen zur Abstimmung in die Runde zu folgenden Fragen:

**Frage 1:** *Fühlen Sie sich wohl im Stadtteil Burtscheid? Sind Sie zufrieden?*

56% der Teilnehmenden beantworteten diese Frage mit „sehr zufrieden“.

**Frage2:** *Möchten Sie in den Arbeitskreisen der Stadtteilkonferenz mitwirken?*

Auf die Frage nach einer Mitwirkung an einem Arbeitskreis zeigten 10 Teilnehmende Interesse an der Mitarbeit im Arbeitskreis „Seniorenreicher Stadtteil“, ebenfalls 10 im Arbeitskreis „Erneuerung Burtscheids“, 11 im Arbeitskreis Kunst und Kultur“, vier im Arbeitskreis „Jugend“ und 14 im Arbeitskreis „Mobilität“.

**Frage 3** *Haben Sie Interesse, dass die Stadtteilkonferenz Burtscheid zeitnah auch digital ausgerichtet wird, solange eine analoge Veranstaltung nicht möglich ist wegen der Corona bedingten Einschränkungen?*

Die Auswertung der Fragen ergab, dass 97% zeitnah zu einer digitalen Stadtteilkonferenz eingeladen werden soll und auch der erste „Digitale Austausch“ solle als festes Format der AWO Quartiersentwicklung in Burtscheid regelmäßig wiederholt werden.

Die Mitarbeiter\*in der Quartiersentwicklung bedankten sich ganz herzlich bei allen Teilnehmenden am „Digitalen Austausch“ für die vielen interessanten Beiträge und Anregungen und freuen sich auf die weitere gute Zusammenarbeit.

### **Für das Protokoll:**

Gaby Lang  
AWO Quartiersentwicklung Burtscheid